

JERRY PORTNOY

FROM MAXWELL STREET TO THE WORLD

Was haben Muddy Waters, Eric Clapton, Bo Diddley, Ronnie Earl, Duke Robillard, Hubert Sumlin und Bill Wyman gemeinsam? Sie alle sicherten sich die Dienste eines der versiertesten Mundharmonika-Virtuosen der Szene. Sein Name: Jerry Portnoy. Sein nächstes grösseres Engagement: Das Lucerne Blues Festival vom 5.–13.11.2022. JAZZ'N'MORE sprach mit dem 78-Jährigen über Luzern, Karrierehöhepunkte und Bluesharps. Von Marco Piazzalunga

Vom Nabel des Chicago Blues – der legendären Maxwell Street – hat Jerry Portnoy seine Bluesharp in die gesamte USA, darunter das Weisse Haus, Carnegie Hall, Radio City Music Hall, Saturday Night Live oder das Newport Jazz Festival sowie in 28 Länder auf sechs Kontinenten, darunter die Royal Albert Hall, das Montreux Jazz Festival, das Warschau International Jazz Jamboree und die Grande Parade du Jazz in Nizza hinausgetragen. Jerry Portnoy schrieb und performte Musik für die Sesamstrasse und den Disney Channel, lehrte an der Berklee School of Music in Boston und veröffentlichte die viel gerühmte Instruktionsbox "Jerry Portnoy's Blues Harmonica Masterclass".

Auf seiner Website beschreibt Jerry Portnoy in einem spannenden Essay "Maxwell Street Origins" das pulsierende Leben in den 1940er- und 1950er-Jahren auf Chicagos berühmtester Strasse, wo sein aus Kiew eingewanderter, jüdischstämmiger Vater ein Geschäft für Teppiche und Bodenbeläge führte. Wir erfahren auch die Gründe, wieso Jerry zum Blues fand. Dass er schliesslich zur Mundharmonika und nicht zu einem anderen Instrument gegriffen hat, erzählt der heute 78-Jährige mit einem Augenzwinkern: "Die Bluesharp erforderte von mir kein digitales Fingerspitzengefühl! Sie ist ein ausschliesslich mündliches Instrument! Ich gehöre zur "oralen" Klasse. Essen, trinken, eine Zigarette rauchen, meine Freundin küssen ... findet alles mit dem Mund statt (lacht)! Vom ersten Moment an, als ich zur Harmonika griff, fühlte es sich für mich richtig an. Hier die hohen Noten, dort die tiefen, einatmen, ausatmen – dies bekam ich problemlos auf die Reihe. Es erfordert keine spezielle Koordination. Bei der Gitarre musst du zwei Hände, beim Piano musst du zwei Hände und einen Fuss, beim Schlagzeug gar zwei Hände und zwei Füsse koordinieren können! Nein, 'strictly mouth' passte besser zu mir."

MUDDY

1974 erhielt Jerry Portnoy den Ritterschlag in Sachen Blues-Harmonika: Muddy Waters holte den damals 30-Jährigen in seine Band. Er erinnert sich: "Muddy was a great, great band-leader! Er hatte eine Art des laissez-faire. Wenn er dich angeheuert hat, war er überzeugt, dass du dem Job gewachsen bist. Wenn du aber dein Reservat – um es mal so auszudrücken – verlassen und irgendwas Verrücktes versucht hast, nahm er sich dich schon zur Brust. Etwa, wenn du dich zu sehr in den oberen Registern rumgetrieben hast. Dies mochte er nicht unbedingt. Ein wenig davon war okay. Aber er meinte dann: Geh runter zum dicken Ende – und damit waren die tiefen Töne gemeint. Muddy war auch ein wunderbarer Mensch im Sinne von ... [er sucht nach Worten]. Es gibt viele eifersüchtige Band-leader, die nicht akzeptieren können, wenn ihre Sidemen die gleiche oder gar mehr Aufmerksamkeit bekommen als sie selbst. Muddy war absolut nicht so! Muddy war ein generöser Boss. Dies ist auch der Grund, wieso er über die Jahre in seiner Band so viele Blues Stars her-

vorgebracht hat. Ich war erst ein paar Tage in der Band, als wir in Washington, DC, in einem Club namens 'The Cellar Door' auftraten. Ich stand neben Muddy und als der Moment für mein Solo kam, spürte ich Muddys Hand in meinem Rücken, die mich nach vorne schob und ich hörte ihn flüstern: 'Go get 'em, son!' Du kannst dir nichts Schöneres vorstellen für dein Selbstvertrauen, wenn du neu bei der Truppe bist, schüchtern und peinlichst darauf bedacht, niemandem auf die Füsse zu treten. So schickte mich Muddy in die Welt hinaus!"

ERIC

"Eric Clapton war ähnlich drauf wie Muddy. Auch er engagiert dich, weil er weiss, dass du der Richtige für den Job bist. Wir nahmen ja damals das Album 'From the Cradle' auf, welches zum meistverkauften Bluesalbum aller Zeiten werden sollte. Eric war sehr bemüht, die Songs – alles Blues-Klassiker – möglichst originalgetreu zu interpretieren. Was bei den Muddy-Waters- und Jimmy-Rogers-Nummern für mich natürlich ein Heimspiel war. Es hat unheimlich Spass gemacht, mit Eric und seiner Band unterwegs zu sein. Nur schon wegen des Lifestyles. Es war kein Blues-Lifestyle, es war ein Rock-Lifestyle! Was für ein Komfort! Und natürlich waren die Veranstaltungsorte riesig – Stadien, Arenen. Eine faszinierende Erfahrung. Das Wichtigste aber ist und bleibt die Musik. Die Möglichkeit, mit den grössten Musikern der Geschichte spielen zu können, war und ist grossartig. Ich meine damit nicht nur all die legendären Bluesmusiker. Da wir öfters auch an Jazzfestivals eingeladen waren, spielte ich dort auch mit vielen Jazzern. Besonders in Erinnerung sind mir etwa die Leute von der Count Basie Band. Wenn du mit Muddy Waters und Eric Clapton zusammen unterwegs bist – sie sind Ikonen der Musik und ziehen stets andere Musiker an –, lernst du die Besten der Besten kennen und kannst mit ihnen spielen. Das ist immer wieder aufregend!"

HEADING FOR LUCERNE

Zu seinem Engagement am Lucerne Blues Festival im November wird Portnoy seinen alten Kumpel, den Gitarristen Ricky "King" Russell, und dessen Trio mitbringen: "Auf Ricky und seine Band greife ich immer gerne zurück, wenn ich live spiele – was in letzter Zeit wegen Covid leider nicht sehr oft der Fall war. Das Resultat: Es gibt Probleme, wenn du nicht jeden Tag spielst. On the road, als tourender Musiker, da läuft alles praktisch von alleine. Du bist stark, dein Verstand arbeitet schnell, die Umsetzung geht zügig – aber wenn du nicht mehr viel auftrittst, ist es schwierig, deinen Level zu halten. Du rostest ein. Ich versuche nun eben, zu Hause vermehrt zur Harp zu greifen. Aber keine Angst, für Luzern werde ich mich wieder intensiv dahinterklemmen (lacht)!"

Jerry freut sich enorm auf seine Reise in die Schweiz: "Ich habe vernommen, dass mein good ol' Buddy Rick Estrin ebenfalls in Luzern zu Gast sein wird. Ich kenne Rick, seit er 19 Lenze

www.pfingstbergblues.de

pfingstberg blues

RED HOUSE



zählt. Er ist mein ältester Freund im Music Biz – best friends since over 50 years! Es ist wunderschön, ihn wiederzusehen. Wir trafen uns damals in San Francisco, haben herumgealbert, haben gelernt, Harmonica zu spielen, haben davon fantasiert, wie es wäre, irgendwann mal zusammen aufzutreten. Das war lange, bevor wir schliesslich Profis wurden. Und nun fünfzig Jahre später in Luzern mit ihm spielen zu können, ist fantastisch – da schliesst sich ein Kreis!”

„Wie sich unsere Harmonica-Stile entwickelt haben und unterscheiden, ist schwierig zu sagen. Rick hat sich immer sehr stark an James Cotton orientiert. James’ Art zu spielen hat Rick intensiv geprägt. Er spielt rauer, aggressiver als ich oder auch als Billy Branch, der ja auch in Luzern angekündigt ist. Billy und ich klingen traditioneller. Ich meine grundsätzlich einmal ist jeder Harmonica-spieler enorm von Little Walter beeinflusst. Mir persönlich geht es bei Walter in erster Linie um dessen Feinheiten, seine Finessen. Zudem besitze ich ein gutes Ohr für Melodien, Melodie ist mir wichtig. Im Gegensatz zu Rick und Billy, die ein paar Jahre jünger sind als ich, haben damals auch die Big Bands Ende 40er/Anfang 50er mit ihrem Sound auf mich abgefärbt.“

THE FUTURE OF THE BLUESHARP

Jerry Portnoy ist sich bewusst um die Fülle an jungen, atemberaubenden Harmonicaspielern, die in den letzten Jahren auf der Szene aufgetaucht sind: „Als ich damals begann, waren wir nur eine Handvoll weisser Musiker, die eine glaubhafte Bluesharp zu spielen wussten. Heute scheint es Virtuosen zu geben wie Sand am Meer, wohin du auch blickst, auf der ganzen Welt. Wenn du auf YouTube gehst, siehst du jemanden aus Tschechien, aus Südafrika oder Gott weiss sonst noch wo – und die spielen grossartig! Mein absoluter Favorit unter den Youngsters, ich muss ihn hier einfach erwähnen, ist Victor Puertas. Er spielt auch hervorragend Klavier, aber an der Harmonica ist er fabelhaft! Es gibt erfreulicherweise eine Menge guter Leute und was manche von ihnen mit diesem Instrument anstellen, da kann ich nur meine Hände über dem Kopf zusammenschlagen und fragen: Was hat er gerade gemacht, wie ist dies bloss möglich? Jason Ricci z. B. ist einer derer, welche die Grenzen der Harmonica verschieben, ja neu definieren. Was mich damals gepackt hat und mir persön-

lich immer noch am besten gefällt, ist ‘Real Blues’. Der Sound von unverfälschtem Blues, kompetent gespielt auf einer Bluesharp.“

TALKING GEAR

Jerry betont, dass der persönliche Ausdruck am Instrument wichtiger sei als die Technik. „Ich bin kein grosser ‘gear head’. Manche Musiker legen speziellen Wert auf technische Spielereien und Geräte, montieren spezielle Röhren in ihre Verstärker etc. Seit Jahren spiele ich über ein Astatic-JT-30-Mikrofon. Dies ist eigentlich das gängige Standardmodell, um eine Harmonica zu verstärken. Heute bezahlst du für ein Exemplar von 200 Dollar an aufwärts. Meines kaufte ich damals für 16 Dollar in einem kleinen Musikladen auf Chicagos Halsted Street. Als Verstärker benutzte ich lange einen Victoria Amp, basierend auf einem Fender 59 Bassman, handverdrahtet. Er tönt hervorragend, hat aber ein enormes Gewicht und mit fortschreitendem Alter mag ich ihn nicht mehr schleppen. Nun bevorzuge ich einen kleinen kompakten Amp namens Memphis Minnie mit nur einem Speaker. Der genügt für Clubgigs vollauf und besitzt zudem einen Line-Ausgang, mit welchem du ihn direkt ans PA anschliessen kannst. Ansonsten benutze ich, was vor Ort eben zur Verfügung steht, und stöpsle es ein. Die Elektronik hat sicher einen Effekt, aber der Sound wird schlussendlich vom Musiker bestimmt. At the end of the day it’s really about the player!“

AUSGEWÄHLTE DISKOGRAPHIE

MIT MUDDY WATERS:

- I’m Ready (CBS)
- Muddy “Mississippi” Waters Live (CBS)

MIT ERIC CLAPTON:

- Twenty Four Nights (Reprise)
- From The Cradle (Reprise)

MIT DER LEGENDARY BLUES BAND:

- Life Of Ease (Rounder)
- Red Hot ‘n Blue (Rounder)

SOLO:

- Down In The Mood Room (Tiny Town)
- Home Run Hitter (Indigo)

www.jerryportnoy.com

LIVE: Lucerne Blues Festival, Luzern, 5.–13.11.2022